Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 103 (2006)
Heft: 3

Artikel: Soziale Sicherheit in Schieflage
Autor: Willi, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-840482

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutschland und die Schweiz im Vergleich

Soziale Sicherheit in Schieflage

Die Finanzierung der sozialen Sicherheit ist in Frage gestellt – sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz. Wo muss die Politik ansetzen? Das Buch «Wohlstand durch Gerechtigkeit» vermittelt einen Überblick.

Erstaunlich, wie verschieden sich die sozialen Sicherungssysteme von Deutschland und der Schweiz seit den 1980er-Jahren entwickelt haben und in welcher Verfassung sie heute sind. Nachzulesen ist dies im Buch «Wohlstand durch Gerechtigkeit», das einen Vergleich der beiden benachbarten Systeme herstellt. Die Autorinnen und Autoren zeigen auf, dass das deutsche Modell in der Beobachtungsperiode grösseren Veränderungen unterworfen war als das schweizerische, was teilweise mit der «paradigmatischen Wohlfahrtsregime-Entscheidung» erklärt wird. Deutschland wurde zudem früher von wirtschaftlichen Entwicklungen erfasst, die nun auch der Schweiz zu schaffen machen.

Prekäre Arbeitsverhältnisse

Für den schweizerischen und den deutschen Wohlfahrtsstaat sind die «Fleischtöpfe Ägyptens» Vergangenheit. Wirtschaftlicher Krebsgang, andauernde Steuersenkungen (in der Schweiz) und demografische Verschiebungen bedrohen die beiden sozialen Sicherungssysteme und bringen sie in Schieflage. Die Autorinnen und Autoren weisen auf die sich ausbreitende Präkarisierung der Arbeitsverhältnisse hin, von der auch die momentan gute Konjunktur nicht ablenken kann. Das Wanken der sozialen Sicherung, die in beiden Ländern massgeblich auf Lohnprozenten aufgebaut ist, stelle die eigentliche Herausforderung für die Zukunft gesellschaftlichen Zusammenlebens dar. Welche Perspektiven eröffnen sich also im Hinblick darauf, dass immer mehr Menschen erwerbslos oder schlecht entlöhnt sind und eine zunehmende Zahl selbstständig Erwerbender in Armut gerät?

Michael Nollert schildert die Entwicklungsrichtung des schweizerischen Arbeitsmarktes und der staatlichen Arbeitsmarktpolitik. Er befürwortet ein von der Lohnarbeit entkoppeltes Grundeinkommen. Michael Opielka geht in seinem Beitrag zum «neuen Diskurs um ein Grundeinkommen» noch näher auf das Thema ein. Stefan Kutzner glaubt im Hinblick auf die Entwicklung der Sozialpolitik in der Europäischen Union, dass die soziale Sicherung nur dann garantiert ist, wenn man sie von der bisherigen Zentrierung auf die Erwerbsarbeit löst. Die EU hingegen verfolgt aktuell einen ganz anderen Kurs: Sie will die erwerbszentrierten Sicherungssysteme fördern.

Verlagerung der Kosten

Im Beitrag von Hans Schäppi ist zu lesen, dass die Erwerbsarbeit zwar nicht ausgehen wird, die grosse Unterbeschäftigung und das massive Überangebot an Arbeitskräften auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt aber problematisch seien. Laut der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) des Bundesamts für Statistik lebten im Herbst 2005 in der Schweiz 388 000 unterbeschäftigte Personen. Schäppi kritisiert die ungleiche Verteilung von Erwerbs- und Nichterwerbsarbeit und weist darauf hin, dass Konzepte der Arbeitszeitverkürzung, die das Angebot an Arbeitsplätzen erhöhen würden, kaum mehr zur Diskussion stünden. Den politischen Mainstream der Entsolidarisierung unter den Arbeitnehmenden umschreibt Schäppi damit, dass den Arbeitslosen mangelnde Motivation unterstellt und der Druck auf sie erhöht wird. Diese Entwicklung hat bereits zu einer Verlagerung der Kosten auf die Invalidenversicherung und die Sozialhilfe geführt, wie das starke Ansteigen der Aufwendungen in diesen Bereichen zeigt.

Das in diesem Jahr erschienene Buch liefert einen sehr guten Überblick zum Thema und vermittelt am Ende jedes Beitrags ausführliche Angaben zu weiterführender Literatur. Es kommt zum Schluss, dass die sozialen Sicherungssysteme Deutschlands und der Schweiz vor ähnlich grossen gesellschaftspolitischen Herausforderungen stehen, nämlich der Schaffung eines fairen Ausgleichs bei weiter zunehmendem, aber zunehmend ungleich anfallendem Wohlstand.

Hans Willi

Erwin Carigiet, Ueli Mäder, Michael Opielka, Frank Schulz-Niewandt (Hrsg.). Wohlstand durch Gerechtigkeit. Deutschland und die Schweiz im sozialpolitischen Vergleich. Rotpunktverlag 2006.